



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsen
Beauftragter für Friedens- und Versöhnungsarbeit



EVANGELISCHE AKADEMIE
SACHSEN



**Versöhnung in der Praxis:
Kirchliche und zivilgesellschaftliche
Partnerschaften**

**27. Mai 2021, 18:00 bis 19:30 Uhr
Online-Veranstaltung**

Tagung- Nr. 21-530

Versöhnung in der Praxis: Kirchliche und zivilgesellschaftliche Partnerschaften

Am 22. Juni 1941 wurde der Startbefehl des „Unternehmen Barbarossa“ gegeben. Der europäische Teil der Sowjetunion sollte mit dem Überfall ausgehungert, die Eliten ermordet und das Land germanisiert werden. Dies ist eines der grausamsten Verbrechen des nationalsozialistisch geführten Deutschlands. Vergegenwärtigung und Erinnerung bedeutet für uns: Zulassen von Scham und Aufrechterhalten der Bitte um Vergebung.

Die Kirchen haben nach dem Zweiten Weltkrieg die Versöhnung und ihre lebendige ökumenische Aneignung exemplarisch gelebt. Zur Begründung heißt es in einer Erklärung der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland vom 16. März 1966: „Hinter uns liegt eine Zeit nationalistischer Übersteigerung. Dieser Geist hat großes Unheil angerichtet“.

Kirchliche und zivilgesellschaftliche Aktivitäten in den komplizierten Beziehungen der Gegenwart kommen durch Akteure zur Sprache.

Thema **Versöhnung in der Praxis: Kirchliche und zivilgesellschaftliche Partnerschaften**

Termin **27. Mai 2021**

Uhrzeit **18:00 bis 19:30 Uhr**

Anmeldung **sabine.laake@evlks.de**

Referierende:

Dr. Urszula Pekala

Projektkoordinatorin der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung

Stefan Melle

Geschäftsführer Deutsch-Russischer Austausch e.V., Berlin

Eva Gorbatschow

Pfarrerin, Ev.-Luth. Kirchengemeinde Johannes-Kreuz-Lukas Dresden

Zoia Kashafutdinova

Sozialarbeiterin, Regionalgruppe Aktion Sühnezeichen Friedensdienste, Dresden

Moderation:

Michael Zimmermann

Beauftragter für Friedens- und Versöhnungsarbeit

Stephan Bickhardt

Direktor und Studienleiter Religion

Veranstaltungsreihe

Erinnern und Versöhnung:

80 Jahre Überfall auf die Sowjetunion

Vor 80 Jahren marschierte die deutsche Wehrmacht in die Sowjetunion ein. Mit dem „Unternehmen Barbarossa“ begann ein beispielloser Vernichtungskrieg. Die Erinnerung daran impliziert das Bekenntnis der Schuld, die Bitte um Vergebung und die Hoffnung auf Versöhnung. Sie bedeutet eine bleibende Verpflichtung gegenüber jenen Völkern, über die die Deutschen so viel Leid gebracht haben. Keine gegenwärtige Frage oder Kritik im Blick auf die postsowjetischen Staaten darf dies relativieren.

Die dreiteilige Veranstaltungsreihe betrachtet die Praxis der Verständigung und Versöhnung von kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren, die Erinnerungskulturen von Ländern der ehemaligen Sowjetunion und Deutschlands sowie die aktuellen deutsch-russischen Beziehungen.

Sie ist dem christlichen Zeugnis der Versöhnung verpflichtet. In diesem Geist werden gegenwärtige Problemlagen nicht verschwiegen, sondern Zugänge gegenseitigen Verstehens gesucht, in tiefer menschlicher Achtung voreinander.

Kooperationspartner

Beauftragter für Friedens- und Versöhnungsarbeit der Ev. – Luth. Landeskirche Sachsen

Evangelische Akademie Sachsen

Stiftung Frauenkirche Dresden

Datenschutz

Zur Durchführung der Online-Veranstaltung verwenden wir das Videokonferenztool Zoom. Hinweise zur Datenverarbeitung finden Sie auf der [Webseite](#) der Stiftung Frauenkirche Dresden.

Evangelische Akademie Sachsen
Hauptstraße 23, 01097 Dresden
Telefon: 0351 / 812 43 00
Telefax: 0351 / 812 43 49
akademie@evlks.de
www.ea-sachsen.de

